

Petrarca ist im Jahr 1330 auf einer Reise von Paris nach Köln und schreibt an Kardinal Giovanni Colona, der am päpstlichen Hof in Avignon lebt; Avignon (in der französischen Provence) war in den Jahren zwischen 1309 und 1377 Sitz der katholischen Päpste. Petrarca ist in diesem Jahr „Kaplan“ dieses Kardinals. Bei einem Zwischenstopp in Aachen erfährt er eine interessante Geschichte über Karl den Großen (ca. 747 - 814, lat. *Carolus Magnus*). Im Folgenden erzählt Petrarca eine interessante Geschichte: Karl habe sich in eine junge Frau (*muliercula quaedam*) verliebt und darüber seine Verpflichtungen als Kaiser des fränkischen Reiches vergessen.

Aufgabe vor der Übersetzung

1. Erstellen Sie aus **M 1** zwei Sachfelder, die zum einen die Verliebtheit des Kaisers, zum anderen seine Pflichtvergessenheit beschreiben.

M 1	Der lateinische Text ist zitiert nach: <i>Francesci Petrarcae epistulae de rebus familiaribus et variae</i> . Studio et curae Josephi Fracassetti. Volumen primum. Florenz 1859	
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	(7) Carolum regem, quem Magni cognomine aequare Pompeio et Alexandro audent, mulierculam quamdam perditae et efflicti amavisse memorant, eius blanditiis enervatum, neglectā famā (cui plurimum inservire consueverat) et posthabitis regni curis, aliarum rerum omnium et postremo sui ipsius oblitum, diu nullā prorsus in re nisi in illius amplexibus acquievisse, summā cum indignatione suorum ac dolore.	Magni cognomine: „aufgrund des Beinamens Magnus“ • aequare, aequo + Dat.: jmdn. vergleichen mit • audent: „man wagt“ perditae: adv. maßlos • efflicti: adv. heftig • blanditiarum, blanditiarum f. (Pl.): die Liebkosungen • memorant: „man erzählt, berichtet“ enervatum, -a, -um: entkräftet fama, famae f.: der Ruf, das Ansehen • inservire, inservio + Dat.: auf etw. sehr großen Wert legen • posthabere, posthabeo, posthabui, posthabitum: vernachlässigen oblivisci, obliviscor, oblitus sum + Gen.: etw. vergessen prorsus: adv. völlig, ganz und gar • acquiescere, acquiesco, acquievi in + Abl.: zufrieden sein mit etw. indignatio, indignationis f.: der Unwille sui, suorum Pl.m.: „seine Vertrauten“

Arbeitsaufträge

A 1 Lesen Sie den Text aufmerksam durch.

A 2 Beantworten Sie - in ganzen Sätzen! - folgende Fragen:

2.1 Welche Gemeinsamkeit haben Karl, Pompeius und Alexander?	
2.2 Was passiert, als eine gewisse Frau in Karls Leben tritt?	
2.3 Wie verändert sich daraufhin Karls Verhalten?	
2.4 Worum geht es jetzt in seinem Leben ausschließlich?	
2.5 Wie reagiert sein Umfeld?	

Alternativer Arbeitsauftrag (ohne A 1 und A 2):

Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

Die Geschichte geht weiter ...

Aufgabe vor der Übersetzung

1. Ein unerwartetes Ereignis wirft den Kaiser völlig aus der Bahn. Nennen Sie aus **M 2** lateinische Begriffe, die dies verdeutlichen.

M 2	Der lateinische Text ist zitiert nach: <i>Francesci Petrarcae epistulae de rebus familiaribus et variae</i> . Studio et curae Josephi Fracassetti. Volumen primum. Florenz 1859	
10 11 12 13 14 15 16	(7) Tandem cum iam spei nihil superesset (quoniam aures regias salutaribus consiliis insanus amor obstruxerat), feminam ipsam malorum causam insperata mors abstulit: (8) cuius rei ingens primum in regiā, sed latens gaudium fuit; deinde dolor tantum priore gravior <fuit>, quantum foedior morbo correptum regis animum videbant.	nihil spei superesse, supersum: keine Hoffnung bleiben auris regia, auris regiae f.: das königliche Ohr • salutaris, salutare: vorteilhaft • insanus, -a, -um: wahnsinnig obstruere, obstruo, obstruxi: verschließen malorum causam: „als Ursache für die vielen Übel“ • auferre, aufero, abstuli: entreißen ingens <gaudium>, sed latens: „eine riesige, wenngleich eine heimliche Freude“ tantum priore gravior <dolor>: „nur ein umso heftigerer <Schmerz> als der frühere“ • quantum ... videbant: „weil man [i.e. die Vertrauten] sah, dass ...“

A 1 Lesen Sie den Text aufmerksam durch.

A 2 Beantworten Sie - in ganzen Sätzen! - folgende Fragen:

2.6 Wie steht es mittlerweile um Karl?	
2.7 Welche Wendung erfährt die Situation?	
2.8 Welche Reaktion erfolgt am Hof?	
2.9 Wodurch verändert sich die anschließend die Stimmung?	

Alternativer Arbeitsauftrag (ohne A 1 und A 2):

Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

M 3	Der lateinische Text ist zitiert nach: <i>Francesci Petrarcae epistulae de rebus familiaribus et variae</i> . Studio et curae Josephi Fracassetti. Volumen primum. Florenz 1859	Übersetzung nach: Berthe Widmer (2005)
15 20 25	(10) Ita que cum certatim ad amantem, seu rectius, ad amentem regem pro summis regni negotiis legationes gentium praefectique et provinciarum praesides convenirent, is in lectulo suo miser, omnibus exclusis, et obseratis foribus, amato corpusculo cohaerebat, amicam suam crebro, velut spirantem responsuramque, compellans : illi curas laboresque suos narrabat, illi blandum murmur et nocturna suspiria, illi semper amoris comites lacrimas instillabat; horrendum miseriae solamen, sed quod unum tamen ex omnibus rex, alioquin (ut aiunt) sapientissimus, elegisset.	(10) Während sich also beim leidenschaftlich liebenden, ja nicht mehr zurechnungsfähigen König Gesandte der Völker sowie Befehlshaber und Vorsteher der Provinzen wegen wichtigster Regierungsgeschäfte um die Wette einfanden, lag er elend auf seinem Bett, verweigerte allen bei verriegelten Türen den Zutritt und schmiegte sich an den geliebten jungen Körper, indem er seine Geliebte häufig wie eine lebendige und zur Antwort fähige Frau anredete, ihr seine Sorgen und Nöte erzählte, ihr ein zärtliches Gemurmel und nächtliches Seufzen und immer Tränen der Liebe zuträufelte. Ein entsetzlicher Trost für solches Elend, aber auch der einzige, welchen der sonst, wie man sagt, sehr weise König sich wählte!

Arbeitsauftrag

Die Situation hat sich im weiteren Verlauf zugespitzt. Korrigieren bzw. konkretisieren Sie Ihre weiteren Erwartungen.

Und nun das Ende der Geschichte ...

M 4	Übersetzung nach: Berthe Widmer (2005)
1	(11) Zu jener Zeit befand sich am Hof der Bischof von Köln ¹ , der, wie man berichtet, seiner Heiligkeit und Weisheit wegen berühmt war und zudem im Gefolge und Rat des Königs das höchste Ansehen genoß. Dieser hatte Erbarmen mit dem Zustand seines Herrn; und da er einsah, dass menschliche Heilmittel nichts vermochten, wandte er sich an Gott, um in eifrigen Gebeten auf ihn seine Hoffnung zu setzen und von ihm unter vielen Seufzern das Ende des Unheils zu erlehen.
5 10	(12) Als er dies lange Zeit getan hatte und darin nicht zu erlahmen schien, wurde er eines Tages durch ein herrliches Wunder gestärkt. Denn als er seinem Brauch gemäss das Messopfer darbrachte und nach andächtigstem Gebet über Brust und Altar seine Tränen verströmen ließ, ertönte vom Himmel eine Stimme, die sagte, unter der Zunge der verstorbenen Frau versteckte sich der Grund für die Raserei des Königs. Erleichtert stürzte er sogleich nach dem Messopfer zum Ort, wo der Leichnam lag und wo ihm seine allgemein bekannte Vertrautheit mit dem König ein Recht zum Eintreten gab. Hier untersuchte er mit dem Finger heimlich den Mund, entdeckte unter der kalten, starren Zunge einen Edelstein in prachtvollem Ring und trug diesen eilends hinweg.
	(13) Wie nun wenig später Karl zurückkehrte und wie gewohnt zur ersehnten Verbindung mit der Toten lief, schrak er plötzlich beim Anblick des vertrockneten Kadavers zusammen, erstarrte, entsetzte sich vor einer Berührung und befahl, ihn möglichst rasch zu beseitigen und zu bestatten. Darauf wandte er sich völlig dem Bischof zu, um nun ihn zu lieben, ihn zu hegen, ihn täglich inniger an sich zu binden, alles genau nach seiner Meinung zu tun und ihn weder bei Tag noch bei Nacht von seiner Seite zu lassen.
15	(14) Als der recht denkende, kluge Mann das bemerkte, beschloss er, die wohl manchem wünschbare, ihm jedoch beschwerliche Last abzuschütteln. Und da er fürchtete, der Ring könnte, wenn er in andere Hände gerate oder den Flammen übergeben werde, seinem Herrn irgendwelche Gefahr bereiten, versenkte er ihn im tiefen Schlund eines benachbarten Gewässers.

¹ Der Bischof hieß Hildebold (vgl. Berthe Widmer, ad.loc.), nach anderen Quellen Tilpin von Reims oder Turpin (vgl. Jacob und Wilhelm Grimm: *Deutsche Sagen. Zwei Bände in einem Band.* München [1965], S. 426-427.)

M 4	Übersetzung nach: Berthe Widmer (2005)
20	<p>(15) Der König hielt sich damals mit seinen Hofleuten zufällig in Aachen auf, und von dieser Zeit an wurde ihm diese Stadt lieber als alle anderen Städte. Hier war ihm nichts angenehmer als dieses Gewässer; bei ihm wollte er sich niederlassen; seines Wassers bediente er sich mit sonderbarer Lust, und an seinem Geruch erquickte er sich, als wäre er der allerköstlichste. Schließlich verlegte er seinen Königssitz hierher, ließ mitten in diesem Gewässer mit riesigem Aufwand ein Fundament aufschütten und darauf einen Palast und einen Tempel bauen, damit ihn weder menschliche noch göttliche Pflichten von hier fortzuziehen brauchten.</p> <p>(16) Zuletzt verbrachte er hier den Rest seines Lebens und wurde hier begraben, nachdem er dafür gesorgt hatte, dass seine Nachfolger die Krone und die höchsten Herrschaftsgewalten eben hier ergreifen müssten.</p>

Arbeitsauftrag:

Erläutern Sie, welche Ursachen das Verhalten des Kaisers beeinflussten.

→ Bei der von Petrarca erzählten Geschichte handelt es sich offensichtlich um ein **Märchen**. Unter dem Titel „Der Ring im See bei Aachen“² wurde diese Erzählung von den Gebrüdern Grimm in ihre Sammlung „Deutsche Sagen“ aufgenommen.

→ Die Frau in der Erzählung war Karls vierte Ehefrau **Fastrada** (um 756 - 10. August 794), mit der er zwei Töchter hatte.

Arbeitsauftrag nach der Lektüre:

Informieren Sie sich im Internet über a) die Geschichte Aachens seit der Antike, b) über Karl den Großen (<https://bit.ly/1OR8rsz>), c) die Bedeutung Aachens und der dortigen Kaiserpfalz und d) über den „Europäischen Karlspreis“.

² Vgl. Jacob und Wilhelm Grimm: Deutsche Sagen. Zwei Bände in einem Band. München [1965], S. 426-427. Der Textanfang: „Petrarcha, auf seiner Reise durch Deutschland, hörte von den Priestern zu Aachen eine Geschichte erzählen, die sie für wahrhaft ausgaben und die sich von Mund zu Mund fortgepflanzt haben sollte.“ Vgl. auch Wilhelm Ruland: *Rheinische Sagen. Kleine Ausgabe*. Kap.25 (<https://bit.ly/2ziPU5Z>, zuletzt aufgerufen am 20.11.2018, 19.12 Uhr)